

Arnim, Ludwig Achim von: Abschied für immer (1807)

- 1 Ist's ein Wunder, daß dich alle lieben,
- 2 Die nach meinem Scheiden sich dir nahen,
- 3 Meine Seufzer sind bei dir geblieben
- 4 Und als Luftgeist sehnlich dich umfahen,
- 5 Wer zu athmen wagt an deinem Munde
- 6 Zieht sie unbewußt zu seinem Herzen,
- 7 Diese Seufzer mancher trüben Stunden,
- 8 Diese Geister, mir entflohn in Schmerzen.

- 9 Zu lebendig war des Herzens Hoffen,
- 10 Es vergeht nicht mit den Schmerzentagen,
- 11 Ja es liegt die Welt jetzt vor mir offen,
- 12 Meine Liebe fühl' ich drinnen schlagen;
- 13 Leb' ich nun in Andern, die dich lieben,
- 14 Mag ich wohl der armen Mutter gleichen,
- 15 Die ihr Kind von ihrer Brust vertrieben,
- 16 Ihre Brust dem fremden Kind zu reichen.

- 17 Hoffungsgeister, die mit schönen Bildern
- 18 Mich getäuschet wie die Jugendzeiten,
- 19 Meiner Nächte Einsamkeit zu mildern,
- 20 Ich entlaß euch in die blauen Weiten,
- 21 Einen Händedruck gebt noch zum Scheiden,
- 22 Sei's die Jugend, die ich heut entlassen,
- 23 Was auch komme, nichts will ich vermeiden,
- 24 Was vorbei, das läßt sich nicht mehr fassen.

(Textopus: Abschied für immer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37713>)